

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 3=23 (1857)

**Heft:** 47

**Rubrik:** Schweiz

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

800 Ellen von 3,11, auf 1100 von 5,63' hatte, und das von 1400 Ellen an die Enfieldbüchse gar keine Vergleichungspunkte mehr bot.

In Betreff der Perkussionskraft wurden eben so entscheidende Resultate gewonnen, indem das Whitworth-Geschoß mit der Ordonnanzladung durch 33½ Zoll dicke Ulmenbretter ging und in einem starken eichenen Blocke jenseits stecken blieb, während die Kugel der Enfieldbüchse nicht über das 13. Brett hinauskam.

Das letzte Schießen vor dem Kriegsminister war besonders geeignet, die Eigenarten beider Büchsen erkennen zu lassen. Die Überlegenheit der neuen Büchse ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle über dieses Schießen.

Büchse.	Abschuss in Ellen.	Elevation in Grade.	Scheibenbild in Fußen.
Whitworth	800	2,22	1,41
Enfield	800	2,45	5,66
Whitworth	500	—	1,27
Enfield	500	—	3,30
Whitworth	500	—	1,33
Enfield	500	—	1,01

Der letzte Eintrag in die Tabelle bedeutet den mittleren Peripherieabstand, aus 10 Schüssen, von einem Mittelpunkt, welche Schüsse durch Oberst Hay und Herrn Guner, den Verwalter der Enfieldfabrik, aufgelegt gethan wurden. Beide sind ausgezeichnete Schützen; dennoch gab die Manchesterbüchse auf 500 Ellen ein dreimal besseres Resultat, als der letztere mit der Ordonnanzbüchse zu erzielen vermochte. Bei den übrigen Versuchen wurden beide Büchsen aus einer trefflich konstruierten Auslegemaschine abgeschossen und hierdurch gleichgestellt.

Aus der ersten Tabelle geht hervor, daß das Scheibenbild der Whitworthbüchse auf 1100 Ellen beinahe eben so gut ist, als das der Enfieldbüchse auf 500 Ellen. Ehe Whitworth sich mit Verbesserung der Büchse beschäftigte, wurde die Fabrikation lediglich nach Routine betrieben und die wichtigsten Momente dem guten Glück überlassen. Die Anwendung von Nüssen und eines Expansivgeschosses gestatteten nicht, dem Ziehen die rechte Höhe und der Kugel die zur Perkussion unerlässliche Metallhärte zu geben. Überdies war das Abnutzen und Zerreissen von Kugel und Lauf groß und die Länge des letzteren konnte nicht vergrößert werden, ohne ein Überschlagen auf seiner Flugbahn herbeizuführen. Nun hat Whitworth durch seine polygonale Bohrung und die starke Höhe, womit die Kugelgestalt übereinstimmt, das Abschälen unmöglich gemacht; und da seine Büchse beim Abfeuern wie eine männliche und weibliche Schraube wirkt, so muß sich auch das Geschoß mit vollkommener Gleichmäßigkeit und Genauigkeit auf seiner Achse fortbewegen. Zugleich kann er die Länge des Geschoßes vergrößern und Metall von jeder Härte benutzen. Dadurch wird es ihm leicht, mit einer Büchse von 31" Länge und  $\frac{1}{2}$ " Bohrung mit einem Wund bei 20" oder zwei Wund für die ganze Länge, eine eiserne Platte von  $\frac{1}{10}$ " Dicke zu durch-

bohren, oder aus einem Stücke festen Werkholzes von  $\frac{1}{2}$ " Dicke den Kern herauszuschießen. Von der Gewalt dieser Waffe kann man sich daran einen Begriff machen, daß das Geschoß in einer Minute 15,000 Umdrehungen macht. Die Frage, ob man die 4" dicke Brustwehr schwimmender Batterien durchbohren könne, ist gelöst, wenn dieses Prinzip auf die Artillerie angewendet wird, in deren Konstruktion es eine Revolution hervorbringen muss. Da aber gezogene Kanonen mit verhältnismäßigen Kosten herzustellen sind, so wird man ihnen auch eine bis dahin unerhörte Treffähigkeit, Tragweite und Perkussionkraft geben können.

(Allg. Milit.-Blg.)

## Schweiz.

Herr Oberst Ott von Zürich und Kommandant Vogel von Bern laden die Offiziere der schweiz. Kavallerie zu einer Besprechung über die Uebelstände, an denen diese Waffe krankt, auf Sonntag den 12. Juli nach Zofingen ein. Die Versammlung findet im Gasthof zum Röthli um 10 Uhr statt. Wir wünschen, daß dieser Einladung zahlreich entsprochen werde und bitten die Anordner derselben, uns mit einem kurzen Bricht zu bedenken.

**Bern.** Das eidg. Freischießen hat begonnen mit aller Pracht, welche der Bundesstadt unseres Vaterlandes würdig ist; nach den Mittheilungen der Berner Blätter wird eifrig geschossen, dagegen sind die Feldschüßen nicht ganz durch die Einrichtung befriedigt, daß sie auf der Feldscheibe nur nach gelöstem Doppel auf der Stichscheibe doppeln dürfen; derartige Hemmnisse sollten einmal verschwinden und der Feldstutzer, die eigentliche Nationalwaffe, gleichberechtigt neben dem Standstutzer, der doch mehr oder weniger Spielerei ist, auf den eidg. erscheinen dürfen.

**Colothurn.** Urs Josef Walter, Gregors sel., von Bellach, gegenwärtig 86 Jahre alt, welcher 15 Jahre in Frankreich gedient, mehrere Feldzüge unter Napoleon mitgemacht und zweimal schwer verwundet worden, erhält laut einer ihm zugekommenen Entscheidung der Kommission für Vollziehung des bekannten Testaments von Napoleon I. als Legat die Summe von 400 Fr.

**Basel.** Die Mitglieder der Sektion Basel der schweizerischen Militärgesellschaft begannen Sonntags den 5. Juli freiwillige Schießübungen mit dem Jägergewehr, die eifrigst fortgesetzt werden. Bei der ersten Uebung auf 200 Schritt ergaben sich auf eine Infanteriescheibe von 30 □' Inhalt 82½ Treffer von je 100 Schüssen.

/ Vom Jahrgang 1856 der

## Schweizerischen Militärzeitung

complet, gebunden mit Titel und Register, können noch etliche Exemplare zum Preis von Fr. 7 bezogen werden, durch die

Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung.